

Antonia Leugers

DER WÜRZBURGER KARDINAL FAULHABER PLATZ

Faulhaber würde sich in seiner Gruft umdrehen

Eine Glosse zur Straßennamendiskussion

Auf dem Hintergrund heutiger Forschungsergebnisse zu Leben und Werk des Münchener Kardinals Michael von Faulhaber (1869-1952) käme man nicht mehr auf die Idee, eine Straße oder einen öffentlichen Platz nach ihm zu benennen, so die einhellige Meinung der Podiumsdiskussionsrunde im Würzburger Kulturspeicher am 28. Juni 2022. Zum Vorbild eignet sich Faulhaber heute nicht mehr: Zwiespältig im Wesen und letztlich ambivalent in Haltung und Handlungen in seiner bischöflichen Amtszeit während des Ersten Weltkriegs, der Münchener Revolutionszeit, der Weimarer Republik, im „Dritten Reich“ und in der Nachkriegszeit. Die rechtlichen Hürden für eine Umbenennung eines schon existierenden Platzes dürften im Falle Faulhabers, so das Urteil des Juristen Hans-Joachim Hecker, aber kaum zu überwinden sein – trotz aller berechtigter Kritik.¹

¹ Öffentliche Veranstaltung: „Auf schmalen Grat. Das umstrittene Wirken Kardinal Faulhabers in der NS-Zeit“. Museum im Kulturspeicher Würzburg, 28.6.2022. Teilnehmende an der Podiumsdiskussion: Hans-Joachim Hecker, Archivar und Jurist, München; Dr. Antonia Leugers, Katholizismusforscherin, Universität Erfurt; Prof. Dr. Wolfgang Weiß, Universität Würzburg; Prof. Dr. Andreas Wirsching, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin. Links zur Straßennamendiskussion in Würzburg: www.wuerzburg.de/strassennamendiskussion. https://www.wuerzburg.de/media/www.wuerzburg.de/org/med_515330/574033_abschlussbericht_inkl_anlagen.pdf Weiterführende ausgewählte Literaturhinweise zu Michael von Faulhaber und zu seinen Akten: Hans-Joachim Hecker, Der letzte Kirchenfürst. Vor 150 Jahren wurde Michael Faulhaber geboren, der gleichermaßen gerühmte wie umstrittene Kardinal, in: *Bayerische Staatszeitung. Unser Bayern* 3,4/2019, S. 14-17.

Aus meiner Sicht wäre eine Umbenennung sogar die mildere Strafe für Faulhaber, denn in Würzburg erfüllen die Platzierung des Straßenschildes *Kardinal Faulhaber Platz*, die Platzgestaltung und die Position des Gedenksteins für Faulhaber schon alle Bedingungen, dem in der Münchener Domgruft am 17. Juni 1952 beigesetzten Kardinal – hätte er das Würzburger Ensemble noch zu Lebzeiten in Augenschein nehmen können – das bestimmte Gefühl zu vermitteln: Die Stadt Würzburg pflegt mein Andenken nicht würdig, ja, sie

Andreas Wirsching, Mehr Nähe als Distanz? Kardinal Michael von Faulhaber und der Nationalsozialismus, in: *Distanz und Nähe zugleich? Die christlichen Kirchen im „Dritten Reich“*, im Auftrag des NS-Dokumentationszentrums München hg. v. Friedrich Wilhelm Graf, Hans Günter Hockerts, o.O. 2017, S. 199-223. Link zur Faulhaber-Tagebuch-Edition: www.faulhaber-edition.de. Antonia Leugers, „weil doch einmal Blut fließen muß, bevor wieder Ordnung kommt“. Erzbischof Faulhabers Krisendeutung in seinem Tagebuch 1918/19, in: dies. (Hg.), *Zwischen Revolutionsschock und Schulddebatte. Münchner Katholizismus und Protestantismus im 20. Jahrhundert*, Saarbrücken 2013, S. 61-115. DOI: <https://doi.org/10.48603/t.g.v0i7.612>, Antonia Leugers, „Kardinal Faulhaber zeigt ein zwiespältiges Wesen.“ Beobachtungen zu den Jahren 1923/24 und 1933/34, in: *theologie.geschichte* 9 (2014). DOI: <https://doi.org/10.48603/tg-2014-art-04>. Antonia Leugers, „die Kirche soll einschreiten“. Hilferufe von Sinti und Roma angesichts ihrer Deportation 1943, in: *theologie.geschichte* 8 (2013). DOI: <https://doi.org/10.48603/tg-2013-misz-05>. Antonia Leugers, „Du hast alles vereint: Seele und Geist und Körper“. Kardinal Faulhaber und seine Freundin, in: *Rotenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte* 35 (2016), S. 174-211. Antonia Leugers, August H. Leugers-Scherzberg u. Lucia Scherzberg, *Die Wahrheitsmacher. Ludwig Volk und die Kommission für Zeitgeschichte 1962-1984* (theologie.geschichte, Beiheft 11), Darmstadt 2021. Andreas Holzem, Antonia Leugers, *Krieg und Frieden in München 1914-1939. Topografie eines Diskurses. Darstellung und Dokumente*, Paderborn u.a. 2021. Hinweis auf die Fernsehdokumentation zur Verfolgung der Sinti und Roma und Kardinal Faulhabers Rolle: Film von Peter Nestler und Dieter Reifarth „Unrecht und Widerstand“, 3sat, 25. Juli 2022, 22.25 Uhr. Link: <https://presstreff.3sat.de/programm/dossier/mappe/showDossier/Special/das-programm-zum-europaeischen-holocaust-gedenktag-fuer-sinti-und-roma-mit-filmen-von-peter-nestler/>

beschädigt es mehr, als wenn da nichts (mehr) wäre, was an mich erinnerte.

Nur eine Ortsbesichtigung des im September 1952 schon vom Würzburger Stadtrat so benannten *Kardinal Faulhaber Platzes* kann näheren Aufschluss darüber geben, worauf der fiktive Faulhaber hier anspielt.



Straßenschild in Würzburg

Foto: Antonia Leugers, 29.6.2022

Das Straßenschild ist erst nach einigem Suchen an einer Hausecke weit oben zu entdecken: links davon sorgt das Regenwasserabflussrohr, unmittelbar darunter die Taubenabwehrmetallspießreihe, gleich darüber der größere Firmenna-me einer Steuerberatungsgesellschaft nebst rotem Logo auf schäbiger Fassade für Irritation. Das ist – sagen wir es einmal so – nicht gerade ein Umfeld, das dem Auge schmeichelt. Und

der Eindruck beschleicht die Betrachterin: Das Platzschild wirkt jetzt schon wie unmerklich entsorgt.



Blick über den Kardinal Faulhaber Platz, im Vordergrund das Denkmal, im Umfeld Glascontainer, Litfaßsäule, Kiosk, Bushaltestelle, Mainfranken Theater Würzburg

Foto: Antonia Leugers, 29.6.2022

Das für Faulhaber errichtete Denkmal befindet sich nicht wie erwartet zentral auf dem relativ kleinen Platz, sondern am Rand: eine niedrige Hecke, Häuser und Parkplätze umgeben ihn. Das Kardinalsdenkmal steht in unmittelbarer Nähe eines Glascontainers, einer Litfaßsäule, eines Kiosks (Bratwursthäusle), einer Bushaltestelle, mehreren Parkbänken und Blumenrabatten mit querenden Wegen und einigen Bäumen. Auch sonst steht noch allerhand herum auf diesem Platz, der nach Jahren als öder Autoparkplatz inzwischen immerhin begrünt und gestaltet wurde. Spontaner Eindruck: Hier soll sicher nichts auf den Kardinal ausgerichtet sein, der vom Denkmal aus vom Platz wegschaut.



*Faulhaberdenkmal: VOX TEMPORIS/ 1869 / Halbprofil
Faulhaber / 1952 / VOX DEI / (verdeckt:) Michael / Card.
Faulhaber*

Foto: Antonia Leugers, 29.6.2022

Das Kardinalsdenkmal ist rückwärtig von einer hohen Hecke und einer niedrigeren vorn eingefasst: Faulhabers lateinischer Bischofswappenspruch, sein Geburts- und Todesjahr und das Halbprofil seines Kopfes sind zu erkennen; Vorname, Titel und Nachname sind wegen der am unteren Denkmalsfuß hochgewachsenen Hecke kaum sichtbar. Verschwunden sind die Widmungsinformationen: Ihrem lb. Bb. Die Kath. Stud. Verb. Normannia. Es ist also ein von der katholischen Studentenverbindung im Kartellverband dem Bundesbruder Faulhaber gewidmetes Denkmal.² Das Denkmal steht somit

² wuerzburgwiki.de enthält Informationen zum Platz, zu seinen Veränderungen und bietet Bilder, u.a. zur Komplettansicht des Denkmals. Als postalische Adressen am Platz sind dort die Hausnummern 1-4 (Cafés, Kunsthandlung und AOK Direktion) angegeben.

auf natürliche Weise anonymisiert und lädt zur Nichtbeachtung ein. Da es von der Platzseite aus komplett von der Hecke zugewachsen ist, erwartet aus dieser Perspektive niemand dort etwas Anderes als – Hecke, was Faulhaber sicher nicht unsympathisch sein könnte. Auf diese Weise ist der Kardinal vom *Mainfranken Theater Würzburg*, das direkt am Platz liegt (mit der Postadresse Theaterstraße 21), bestens abgeschirmt. Denn er würde sonst bei ihm unliebsamen Stücken notorisch herumzeteren wie damals in München, als er seine Firmungsreise unterbrach, um im Dom gegen das Stück „Der Weibsteufel“ erfolgreich zu wettern. Es wurde vom Spielplan genommen. Diese Zensurmacht beanspruchte der Herr Kardinal über das städtische Kulturleben!³



Litfaßsäule in München Schwabing mit Ankündigung eines Kinofilms

Foto: Antonia Leugers, 30.6.2022

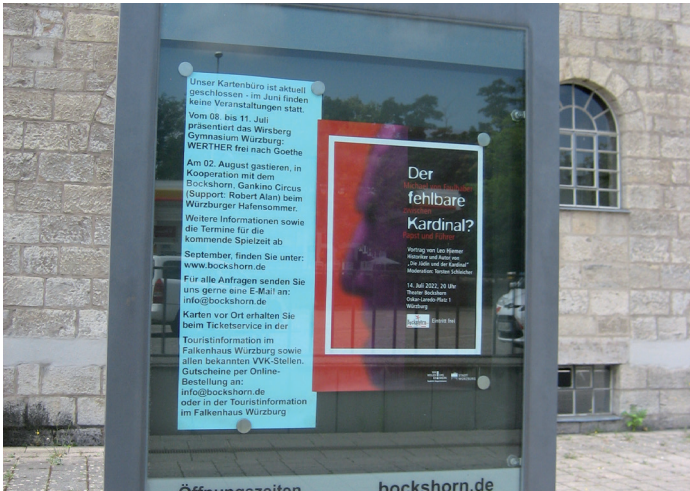
³ Karl Schönherr (1867-1943), *Der Weibsteufel*, Drama in fünf Akten, Berlin 1915. Vgl. *Neues Münchener Tageblatt*, 26.6.1918: Apostolischer Freimut; *Wochenblatt für die katholischen Pfarrgemeinden Münchens*, 30.6.1918, S. 182.

Abgeschirmt vom Theater droht dennoch Gefahr, natürlich links vom Denkmal, nämlich da, wo eine Litfaßsäule wechselnde Plakatierungen in allernächster Nähe zum Kardinal erlaubt, die seinen Zorn hervorrufen würden. Was wäre, wenn – wie in München derzeit – der neueste Kinofilm provokativ ausgerechnet dort angekündigt werden würde?

Fazit

Für die aktuelle Diskussion um das Andenken von Kardinal Faulhaber hat Würzburg im Grunde genommen durch das Ensemble aus Straßenschildanbringung, Platz- und Denkmalsarrangement – gewollt oder ungewollt – in eigener Weise einen Akzent gesetzt: Nirgends ist zu erkennen, dass Kardinal Faulhaber heute noch eine besondere Würdigung entgegengebracht wird. Im Gegenteil: Alles stutzt ihn sozusagen auf das ihm verbliebene menschliche Maß zurück. Faulhaber aber gehört zu den zentralen und einflussreichsten Bischofsgestalten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Von daher bleibt es wichtig, die Chancen zu nutzen, die dieser Platz bietet: Faulhaber in Zukunft mit kritischen Forschungsergebnissen zu konfrontieren, zum Beispiel mit den dem Kulturkontext angepassten Zitaten Faulhabers zur repressiven kirchlich-klerikalen Vorstellung „gesunder“ Presse-, Kunst-, Kino- und Theaterwelten. Dieser Platz vor dem *Mainfranken Theater* mit der wie dazu geschaffenen Litfaßsäule neben dem Faulhaberdenkmal drängt sich geradezu auf zur wechselnden analogen Zitatplakatierung und Kommentierung, um die Auseinandersetzung mit dieser Gestalt wach zu halten. Schulklassen und Studiengruppen könnten ihre Ergebnisse hier im öffentlichen Raum präsentieren. Als Ankündigung könnte dort schon die nächste Veranstaltung zu Faulhaber im Kulturspeicher prangen: Vortrag von Leo Hiemer: Der fehlbare Kardinal? Michael von

Faulhaber zwischen Papst und Führer.⁴ Vermutlich wird auch das ein Ruckeln in der Domgruft auslösen...



Vortragsankündigung im Bockshorn, Würzburg

Foto: Antonia Leugers, 29.6.2022

Zur Autorin:

Dr. Antonia Leugers, Katholizismusforscherin, Universität Erfurt

⁴ Leo Hiemer, *Gabi (1937-1943). Geboren im Allgäu. Ermordet in Auschwitz*, Berlin 2019.